

«Es gab sehr viele gute und kreative Ideen»

Der Verein Regionale Projektschau Limmattal, kurz «Regionale 2025», fördert seit 2015 Ideen und Vorschläge für das Limmattal. Im Interview ziehen Kommunikationsleiterin Steffie Kessler und Geschäftsleiter Peter Wolf Bilanz.

Thomas Pfann

Die «Regionale 2025» ist vor zehn Jahren gestartet. Was war der Grund für die Lancierung des Projekts?

Peter Wolf: Den Anstoss für die Regionale 2025 gab unter anderem die Ideenkonkurrenz «Perspektive Raumentwicklung Limmattal». Damals erarbeiteten Planerteams, begleitet von den beiden Kantonen, den Limmattaler Gemeinden und den Planungsverbänden in einer Studie Ideen und Vorschläge, sogenannte Zukunftsbilder für die Region. Ein Ergebnis war, dass ab 2015 während zehn Jahren ein Pilot gestartet werden soll, bei dem Projekte und Ideen eingereicht, geprüft und umgesetzt werden. Für diese Aufgabe wurde der Verein Regionale Projektschau Limmattal gegründet. Er wird von 16 Limmattaler Gemeinden und Städten sowie von den Kantonen Aargau und Zürich getragen.

Es wurden, wie erwähnt, Projekte gesucht, die die Entwicklung des Limmattals unterstützen. Werden die Ziele bis 2025 erreicht?

Peter Wolf: Tatsächlich haben wir nur am Anfang aktiv nach möglichen Projekten gesucht, sehr bald erhielten wir konkrete Ideen und Vorschläge von Vereinen, Kulturschaffenden, Privatpersonen, aber auch von Gemeinden, Institutionen und Planungsverbänden. Erfreulich war und ist, dass wir viele der Projekte strukturell und in geringem Masse auch finanziell unterstützen konnten und damit eine Realisierung überhaupt ermöglichten. Unter den Ideen gab es zahlreiche interaktive Anlässe, an welchen die Bevölkerung teilnehmen konnte. Dazu kam 2021 die grosse Umfrage «Die Bevölkerung und ihr Limmattal» mit rund 2000 Teilnehmenden, die sich über ihr Befinden in der Region äusserten. Die Befragung kam in Zusammenarbeit mit dem Politik- und Kommunikationsforschungsunternehmen gfs in Bern zustande.

Steffi Kessler: Besonders erfreulich ist der konstruktive Austausch, der zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, Ideenlieferanten, Projektverantwortlichen und uns entstanden ist. Das zeigt das gemeinsame Interesse an der Entwicklung des Limmattals.

Hat es die «Regionale 2025» während der vergangenen zehn Jahren geschafft, eine breite Öffentlichkeit anzusprechen?

Peter Wolf: Als Verein mit der Aufgabe, die Entwicklung einer Region zu fördern, ist ein Marketing schwierig. Zudem stand nicht unsere Sichtbarkeit im Vordergrund, sondern diejenige der eingereichten Vorschläge. Mit stark präsenten Aktionen und Projekten konnten wir die nötige Aufmerksamkeit erzeugen, das zeigte die rege Teilnahme an den verschiede-



Der Wasservorhang auf der Reppischbrücke in Dietikon ist eine Installation des Projekts «Ruheorte.Hörorte» von 2022. tp

nen Anlässen. Von den Veranstaltungen der rund 28 Projekte, die wir unterstützten, waren viele gut besucht und gaben auch Anlass zur Diskussion, sowohl in den Print- und Online-, als auch in den sozialen Medien.

Steffi Kessler: Für die finale Projektschau, die heuer stattfinden wird, sind verschiedene Werbeaktionen geplant. Die Regionale 2025 macht dabei auf unterschiedlichen Kanälen auf ihre Projekte und deren Anlässe aufmerksam.

«Der Aufwand zur Umsetzung der Ideen war gross, die Resonanz aber auch.»

Wie war das Fazit damals an den Zwischenschauen 2019 und 2022?

Peter Wolf: 2019 galt es, alle Akteure besser untereinander zu vernetzen und die Regionale 2025 erstmals bekannt zu machen. 2022 gelangten dann viele der Projekte an die Öffentlichkeit, unter anderem die Limmattaler Songs, der Limmattrail oder die Themenwege an der Limmat. Der Aufwand zur Umsetzung der Ideen war gross, die Resonanz aber auch!

Welche der eingereichten Ideen haben am meisten begeistert?

Peter Wolf: Es gab sehr viele gute und kreative Ideen. Was mich vor allem fasziniert, ist das grosse Engagement, mit dem die Initiativen und Aktionen geplant und umgesetzt wurden. Man spürte, dass alle etwas bewegen wollten, die Begeisterung hielt an. Beim Publikum besonders beliebt war und ist der Guide fürs Limmattal-Böötle, das zeigen hohe Zugriffszahlen auf unserer Webseite. Auch der Limmattrail kam sehr gut an oder das Projekt «Heisser Brunnen und Limmatquelle». Viele der Aktionen befinden sich im öffentlichen Raum, da können wir die Besucherfrequenz nur bedingt messen.

Steffi Kessler: Sehr beeindruckt hat mich die konstruktive Zusammenarbeit von und mit den Limmattaler Gemeinden. Grenzüberschreitende Projekte konnten wir unkompliziert realisieren. Auch pflegen unsere Mitglieder einen partnerschaftlichen Austausch untereinander.

Und was erwarten Sie von der Ausstellung in diesem Jahr?

Steffi Kessler: Es gibt keine klassische Ausstellung in einem Gebäude oder auf einem Gelände. Es werden von Mai bis Oktober



Interessante Infos auf dem Themenweg «lebendige Limmat».



Steffi Kessler und Peter Wolf von der Regionalen 2025. zvg

zahlreiche Aktionen und Projekte im ganzen Limmattal zu erleben sein. Zum Beispiel eine lange Tafel auf der Kantonsgrenze, ein über hundert Meter langer Esstisch mit regionalen Produkten und Speisen. Oder den Tag der Limmat, der den Startschuss zur Projektschau 2025 bildet und den Fluss als Lebensader des Limmattals präsentiert. Vorgesehen sind auch verschiedene Touren im Tal. Wir laden die Bevölkerung herzlich ein, mit uns im 2025 unterwegs im Limmattal zu sein.

Wie geht es danach weiter, bleibt der Verein «Regionale Projektschau Limmattal» bestehen. Ist eine «Regionale 2025» oder etwas Ähnliches vorgesehen?

Peter Wolf: Ende 2025 löst sich der Verein auf, das Pilotprojekt Regionale 2025 endet. Selbstverständlich laufen verschiedene Projekte weiter. Ob es eine Weiterführung der Aufgaben der Regionale 2025 in einer anderen Form gibt, wird sich zeigen. Gespräche darüber haben stattgefunden und sind noch im Gange. Grundsätzlich wäre es für das Limmattal sicher schön und förderlich, würde man weiterhin gemeinsam und über die Gemeindegrenzen hinaus helfen, Projekte und Ideen zu unterstützen.

www.regionale2025.ch

Neue Hecken bieten künftig Bienen, Schmetterlingen und über 500 weiteren Insektenarten Nahrung und Unterschlupf.

Im April 2023 hat die Umsetzung der Initiative «Mehr Artenvielfalt für Dietikon» begonnen.

Mitarbeitende der SFC Koenig AG, des Werkhofs Dietikon und der Gartenkooperative ortoloco waren an der Heckenpflanzung mit über 300 Sträuchern auf dem gemeindeeigenen Pachtland von Landwirt Christof Keller und der Vorbereitung von Flächen für blütenreiche Wiesen beim Landwirtschaftsbetrieb Fondlihof beteiligt. Die Hecke mit 15 einheimischen Straucharten bietet künftig Bienen, Schmetterlingen und über 500 weiteren Insektenarten Nahrung und Unterschlupf. Auch Vögel, Hasen, Kröten und andere Tiere profitieren von diesem wertvollen Lebensraum.

Mehr ökologisch wertvolle und vernetzte Flächen auf dem Gemeindegebiet sind die Ziele der Volksinitiative «Mehr Artenvielfalt für Dietikon». Gemeinsam mit dem Initiativkomitee machte sich die Stadt Dietikon letztes Jahr an die Umsetzung der Initiative und hat



Neue Hecken braucht die Stadt: «Pflanzaktion im Rahmen der Initiative «Mehr Artenvielfalt für Dietikon».

zvg

seither mehrere Vorhaben realisiert, unter anderem die Aufwertung von Hecken und Wiesen sowie das Schaffen von mehr Natur-

raum im Siedlungsgebiet. 2025 sollen weitere Aktionen und Massnahmen durchgeführt werden: Baum-Neupflanzungen im Schönen-

werd; Entsiegelungen von Belagsflächen beim Schwimmbad Fondli und Marmorweiher und stellenweise Umwandlung in Blühstreifen; Erstellen eines kleinen öffentlichen Obstgartens im Röhrenmoos; ökologische Uferaufwertung des Zulaufs zum Marmorweiher und Aufwertung der Panzersperre Höckerlinie Guggenbühl.

Aktuelle Bestellaktion von Heckensträuchern
Mit der Aktion «Hecken für Privatgärten» soll ein wertvoller Beitrag zur Förderung der lokalen Biodiversität geleistet werden. Eine breite Vielfalt an Sträuchern bietet Wildtieren wie Bienen, Schmetterlingen und Vögeln Nahrung und Unterschlupf. Bürgerinnen und Bürger können via Onlineformular oder PDF-Formular bis Mitte Februar 2025 kostenlos Setzlinge von einheimischen Sträuchern für den eigenen Garten bestellen und Teil des Projektes «Mehr Artenvielfalt für Dietikon» werden. Das Bestellformular für Hecken und weitere Infos gibt es unter:
www.dietikon.ch, Suchwort «Heckpflanz»